

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 50 (1963)
Heft: 23

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein moderner Bau beherbergt jetzt diese Schule. Auch P. Raimund gratulieren wir herzlich zum Ehrenbürgerrecht von Näfels.

Sekundarlehrer Dr. *Emil Landolt* mußte sein Lehramt niederlegen, da er vom glarnerischen Landrat zum neuen kantonalen Schulinspektor ehrenvoll gewählt wurde. Wir freuen uns, daß im mehrheitlich protestantischen Glarnerlande ein Katholik zum Zuge kam. Herzliche Gratulation!

Im Urnerland hat man den früheren Lehrer von Flüelen Herrn Landammann *Josef Müller* und seinerzeitigen Zentralpräsidenten des KLVs zum Ehrenbürger von Flüelen erkoren. Gratulamur!

In Basel hat man unsern Mitbürger *Franz Hauser* in Kampfwahl zum Regierungsrat ehrenvoll gewählt und am 1. März ebenso glänzend bestätigt.

Wir freuen uns und gratulieren allen Geehrten aus ganzem Herzen! *E.*

THURGAU. *Wahlen.* Der thurgauische Regierungsrat wählte als zweiten Sekretär des Erziehungs- und Sanitätsdepartements den Primarlehrer *Hans Müggler* in Münchwilen. Die starke Beanspruchung des Departements, wobei der Chef, Regierungsrat Dr. Reiber, zu sehr beansprucht wird, machte die Schaffung einer zweiten Sekretärstelle notwendig. Der Lehrermangel mit dem unheimlich anmutenden Stellenwechsel verursacht gewaltige Mehrarbeit. Dazu kommt als wichtige departementale Tätigkeit die Anpassung der schulgesetzlichen Materie an die neue Zeit. Auch die vollends veränderte Situation beim Lehrerseminar, wo statt der frühern vier jetzt neun Klassen zu führen sind, schafft zusätzliche Mühen. Wie das Erziehungs-, so hat auch das Sanitätsdepartement außerordentliche Aufgaben zu lösen. Man braucht nur die Spitalbauten zu nennen. Der neugewählte Sekretär bringt als Lehrer und einstiger Bezirksamtsschreiber die notwendigen erzieherischen und verwaltungsmäßigen Kenntnisse und dazu eine optimistische, einsatzfrohe Haltung mit. – Eine andere Wahl, ebenfalls vom Regierungsrat vorgenommen, betrifft die Beförderung des ehemaligen Primarlehrers *Bruno Zahner* in Kreuzlingen, der dort seit einiger Zeit als Gesanglehrer an der Sekundarschule wirkte, zum Seminar musiklehrer. Bruno Zahner war bereits von der Aufsichtskommission des zürcherischen Lehrerseminars in

Küsnacht dorthin berufen und von der Regierung des Kantons Zürich gewählt worden. Dem thurgauischen Erziehungsdepartement und der Seminaraufsichtskommission gelang es dann, diese Wahl rückgängig zu machen und die tüchtige musikalische und gesangspädagogische Kraft dem Kanton zu erhalten. Der Thurgau darf sich den Luxus nicht mehr gestatten, qualifizierte Lehrkräfte und Beamte aus dem Kanton fortziehen zu lassen, als ob dieser nicht mehr imstande wäre, ihnen ein anständiges Auskommen zu gewähren. Bruno Zahner hat sich mit seiner fleißigen und erfolgreichen Tätigkeit in Schule und Radio einen Namen gemacht, der im schweizerischen Musikleben einen guten Klang besitzt. Es ist erfreulich, daß es gelungen ist, seine fruchtbare Wirksamkeit dem Heimatkanton weiterhin zu sichern. *a. b.*

WALLIS. *Jahresversammlung der Lehrerinnen.* In ihrem Bildungsheim, im Institut St. Ursula in Brig, versammelten sich am 20. Februar die Oberwalliser Lehrerinnen zur ordentlichen Jahresversammlung.

Der Tag begann mit einer heiligen Messe, zelebriert von H. H. Pfarrer Werner von Glis. Anschließend begrüßte die Präsidentin, Frl. Ida Lager, die Gäste, die Herren Staatsrat Groß, Vorsteher des Erziehungsdepartements, Arnold Pfammatter, Schulpräsident von Brig, Eugen Brunner, Erziehungssekretär, und die anwesenden Herren Schulinspektoren, sowie alle Mitglieder des Vereins.

Der Tagesreferent, Herr Prof. Dr. Guntern, fand für sein Thema «Betrachtungen über volkstümliche Erzählweise» aufmerksame und dankbare Zuhörerinnen. Er sprach über Wesen und Bedeutung von Märchen, Legende und Sage, wobei er den Walliser Sagen ein besonderes Augenmerk schenkte. Er als Sammler und Bearbeiter der neu herausgekommenen «Walliser Sagen» war dazu der ganz besonders kompetente Mann.

Herr Staatsrat Groß überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Regierung.

Nach dem vortrefflichen Mittagessen im Institut war es wieder Dr. Guntern, der diesmal sprach über das heute sehr aktuelle Thema «Walliser und Walser». Ihm sei hier Anerkennung und Dank ausgesprochen.

Nach einem Beschluß, im Monat Mai eine Studienreise nach Florenz zu organi-

sieren, und nach einer erfolgreichen Kollekte für die von den Ursulinen geleiteten Schulen in Afrika und Indien endete die gelungene Tagung.

Am 4. März folgt dann die Jahreskonferenz der Oberwalliser Lehrer in Unterbach. *A. I.*

Mitteilungen

Ein Kaderkurs für katholische Filmarbeit

Am 22. Februar 1964 wurde in Luzern auf Anregung des Schweizerischen katholischen Jungmannschaftsverbandes und unter Mitwirkung des Generalsekretariates SKVV die *Katholische Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen* gegründet. Sie ist der Zusammenschluß der in der Schweiz katholischerseits bestehenden Bestrebungen, Organisationen, Gruppen und Institutionen für die Förderung der Filmkultur. Diese Arbeitsgemeinschaft entspricht einem dringenden Bedürfnis, soll sie doch eine beschleunigte Entwicklung der so außerordentlich wichtigen Filmbildung und Filmerziehung, vor allem bei der Jugend, ermöglichen und fördern.

Unter der sachkundigen und initiativen Leitung ihres ersten Präsidenten, Seminarlehrer *Josef Feusi*, Schwyz, geht die Arbeitsgemeinschaft auch sogleich an die Verwirklichung eines dringenden Vorhabens. Aus der richtigen Erkenntnis heraus, daß es vor allem an filmkundlich gut ausgebildeten Leuten fehlt, wird vom 19. bis 25. Juli 1964 in Wangs/Sargans ein

Kaderkurs für katholische Filmarbeit

durchgeführt. Unter der Leitung von Herrn Feusi und unter Mitwirkung bester Fachleute wie der Herren Dr. St. Bamberger, Zürich, St. Grieger, München, und F. Zöchbauer, Salzburg, wird den Teilnehmern ein überaus reiches

Kursprogramm geboten. Der Kurs ist für jene gedacht, die in der katholischen Vereins- und Jugendarbeit stehen und sich der Bedeutung des Films für den heutigen Menschen bewußt sind. Ihnen bietet sich hier eine günstige Gelegenheit, sich das notwendige Rüstzeug zu holen, um im Verein, in Jugendgruppen, in der Pfarrei oder anderswo verantwortungsvolle katholische Filmernziehung zu leisten. Den Teilnehmern werden aber nicht nur Tage fruchtbarer Arbeit geboten; es sind auch reichlich Stunden in fröhlicher Runde oder für gesellige Wanderungen vorgesehen.

So sind denn alle Filminteressierten, Erwachsene und reifere Jugendliche, insbesondere auch Jugendführer und Jugendführerinnen unserer Jugendorganisationen, die das an diesem Kurs Erarbeitete den Mitmenschen weitergeben möchten, herzlich zur Teilnahme eingeladen. Anmeldungen sind zu richten an das

Generalsekretariat des SKVV, Habsburgerstraße 44, Luzern, wo auch das *Kursprogramm* erhältlich ist (Teilnehmerzahl beschränkt). F. U.

Kinder drehen Filme – ein aktueller Wettbewerb

Filmerziehung bedeutet in ihren pädagogischen Ansatzpunkten keine revolutionierende Neuheit. Bereits 1916 hat Berthold Otto die Ähnlichkeit der Behandlung von Lesestücken mit der inhaltlichen Aufarbeitung eines Films im Sinne einer Werterziehung festgestellt. Heute finden wir die Filmerziehung – nicht als Unterrichtsfach, sondern als Bildung mit einem neuen Unterrichtsstoff neben den traditionellen Bildungsgütern – bereits in den Lehrplänen verschiedener Schweizer Kantone verankert.

Neu für unser Land ist jedoch das Arbeiten mit dem Film selbst, das *Selber-Drehen eines Filmchens mit Schülern oder durch Schülergruppen allein*, im Sinne von Gaudigs Prinzip der freien geistigen Tätigkeit oder «Gruppenarbeit mit dem Film» nach der Idee der Arbeitsgruppen von Kerschens- steiner. Dieses «Filme-selber-Drehen» bringt – wie Hans Chresta in seinem Handbuch «Filmerziehung in Schule und

Jugendgruppe (Schweizer-Jugend-Verlag, Solothurn) ausführt – eine geistige Vorarbeit in die Klasse, die sich nach den Erfahrungen sehr günstig auf den übrigen Unterricht auswirkt, eine Zusammenarbeit wie beim gemeinsamen Erarbeiten eines Theaterstückes und zudem eine wirkungsvolle und dem Arbeitsschul- prinzip entsprechende Verbindung zur Filmkunde. Neben den wertvollen film- kundlichen Einsichten ist besonders der Bildungswert dieses selbsttätigen Gestaltungsversuches zu betonen. Wichtig ist jedoch die Einstellung, daß die *Arbeit am Film* und nicht der gut gelungene Film das Entscheidende ist, daß die *Gruppenleistung* (jeder hat seinen Platz im Team bis zur hintersten Hilfskraft) und nicht die Förderung des einzelnen im Zentrum steht. Es geht also nicht darum, ein Meisterwerk zu schaffen, sondern um die konkrete Auseinandersetzung mit dem zu gestaltenden Stoff, nicht um den Film des Films wegen, sondern um den Erziehungswert der Arbeit.

England betrachtet dieses «Film Making» als die bedeutendste und wichtigste Arbeit auf dem Gebiete der Filmernziehung. Jedes Jahr werden gegen fünfzig Filme von jungen Menschen in englischen Schulen hergestellt, und die «National Union of Teachers» organisiert einen jährlichen Wettbewerb für Filme, die von Kindern gedreht werden. An einem Filmwettbewerb des «Westdeutschen Schulfilms» im Jahre 1960 wurden über hundert Filmchen, zum Teil von Klassen des 6. Schuljahres an, eingesandt. Norwegen, Italien, Irland, Jugoslawien und andere Staaten kennen diese Art der Jugendfilmernarbeit.

Seit dem 1. Januar 1964 gehört die «Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film», als Zusammenschluß aller Institutionen und Vereinigungen, die sich mit der Jugendfilmernarbeit in der Schweiz beschäftigen, dem «Centre International du Film pour la Jeunesse» in Brüssel an. Erstmals ist es deshalb dieses Jahr auch der Schweizer Jugend möglich, an dem vom «Centre International du Film pour la Jeunesse» und dem «Centro culturale San Fedele», Mailand, veranstalteten

Internationalen Wettbewerb für junge Filmern teilzunehmen.

Die Wettbewerbsbedingungen:

Zugelassen zu diesem Wettbewerb sind *Stumm- oder Tonfilme* (Musik oder Geräu-

sche) in Schwarzweiß oder Farbe von maximal 15 Minuten Spieldauer, Einzelarbeiten oder Gruppenarbeiten.

Thema: «Eine Brieftasche, die jemand verloren hat, liegt auf der Straße, und...

Kategorien:

1. *Teilnehmer, geboren nach dem 1. Jan. 1949:*
Stummfilme 8 mm Tonfilme 8 mm
Stummfilme 16 mm Tonfilme 16 mm

2. *Teilnehmer, geboren zwischen dem 1. Jan. 1946 und dem 31. Dez. 1948:*

Stummfilme 8 mm Tonfilme 8 mm
Stummfilme 16 mm Tonfilme 16 mm

Für jede Kategorie in 8 mm und 16 mm ist ein erster und ein zweiter Preis vorgesehen. Ein Grand Prix kann für den besten Film aller Kategorien ausgesetzt werden.

Die Filme müssen von Angehörigen der oben genannten Altersklassen ohne Mithilfe von Erwachsenen gedreht werden. Zu jedem Film muß deshalb eine Bestätigung einer kompetenten Person vorliegen, daß diese Bedingung erfüllt ist.

Die Vorführung der Filme, welche einen ersten Preis erhalten haben, erfolgt anläßlich des von der «Mostra Internazionale d'Arte Cinematografica», Venedig, organisierten Jugendfilm-Festivals.

Die Ausscheidung für die Teilnehmer aus der Schweiz besorgt im Auftrag des «Centre International du Film pour la Jeunesse» die *Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film* als von der Nationalen Schweizerischen Unesco-Kommission ernanntes nationales Kinder- und Jugendfilmzentrum.

Letzter Einsendetermin der Wettbewerbsfilme:
1. Mai 1964.

Adresse und Auskünfte: Schweiz. Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film, Seefeldstraße 8, Zürich 8.

Archiv der schweizerischen Jugendliteratur

Die Jahresversammlung des Schweizerischen Bundes für Jugendliteratur hat im vergangenen Jahr dem Vorstand auf Grund der Eingabe eines Mitgliedes den Auftrag gegeben, es sei zur Schaffung eines Archives der Schweizerischen Ju-

gendliteratur eine satzungsgemäße Kommission einzusetzen. Inzwischen haben vorbereitende Gespräche stattgefunden und sind die zu treffenden Maßnahmen umschrieben worden.

Wir halten für wichtig und möglich, jetzt schon die Sammlung des Archivmaterials einzuleiten. Seine Verarbeitung und Aufstellung in einem vorläufigen Raum ist möglich, und es empfiehlt sich, ohne Zeitverlust sich dieser Hauptaufgabe anzunehmen. Deshalb gelangen wir mit der Bitte und dem Aufruf an alle Kreise, die sich mit Jugendliteratur befassen, an Bibliotheken und Antiquare, unsere Bestrebungen zu unterstützen.

Sie können uns helfen, indem Sie uns senden:

– Jugendschriften schweizerischen Ursprungs, besonders auch älteren Datums (unter eventuellem Eigentumsvorbehalt oder geschenksweise)

– Kataloge, Bilder, Briefe, die eine Beziehung zur Jugendschriftenkunde haben.

Wertvoll ist uns auch die Meldung von Sammlungen, die im Besitz des Eigentümers bleiben sollen, damit wir sie registrieren können.

Wir danken allen, die uns in irgendeiner Form unterstützen. Es wird dies ein erster Beitrag sein zu einem Werk, das der schweizerischen Jugendliteratur zugute kommen wird, da so eine Sammel- und Forscherstätte entstehen kann, die zum Ansehen und zur Entwicklung der Jugendliteratur beitragen wird.

Sendungen sind zu richten an:

W. Dettwiler, Weiermattweg 1, Köniz BE

*Schweizerischer Bund
für Jugendliteratur*

14. Internationale Werktagung in Salzburg, 4. bis 8. August 1964

Thema: Erziehung angesichts der technischen Entwicklung

1. Zeitdiagnose im Hinblick auf die technische Entwicklung und ihre Auswirkung auf den Menschen
2. Die Herausforderung an die Erzieher: Forderung eines Wagnisses der Weisheit und der Liebe
3. Zeitschäden und Ausgleich in Gegen-

wehr durch ein entsprechendes Leibesbewußtsein

4. Aufrüstung der Jugend gegen die Macht und die Massenpsychose
5. Die Bewältigung der Technik in der Familie (Referat einer Familienmutter)
6. Polytechnische Bildung durch die Schule
7. Gegenwart und Gegenwärtigung (Besinnung für den pädagogischen Alltag in Familie, Schule und Öffentlichkeit)

Themen der Werkkreise: Fernsehen in der Familie – Bewegungserziehung (Orffsches Schulwerk in Gymnastik und Tanz usw.)

*Institut für
Vergleichende Erziehungswissenschaft,
Salzburg, Kaigasse 19*

Kurse im «Heim» Neukirch an der Thur

6. bis 11. April 1964

Zeichnen und Malen in Landschaft, Hof und Haus; Auswerten in Linol- und Papierschnitt.

14. Werkwoche für Anfänger und Fortgeschrittene.

Kursleitung: Frau Jean-Richard und Herr B. Wyß.

25. bis 31. Juli 1964

Sommerferienwoche für Eltern mit Kindern. «Freude für die Kleinen, Freude für die Großen» (Elternschulung, Erziehungsprobleme usw.).

Kursleitung: Fritz Wartenweiler, Frauenfeld.

Ausführliche Prospekte können durchs Heim bezogen werden (Tel. 072 3 1435).

Rechnungs- und Buchführung an Sekundarschulen

von *Prof. Frauchiger, Zürich*

II. Auflage mit neuen Beispielen aus dem Handelsgewerbe und aus landwirtschaftlichen Betrieben mit *Buchführungsheften* zur Bearbeitung der Aufgaben (von 95 Rappen an).

Preisliste 450 und Ansichtssendung auf Wunsch.

Landolt-Arbenz & Co. AG, Zürich 1

Papeterie · Bahnhofstraße 65 · Telefon (051) 23 97 57

Berücksichtigt die Inserenten der «Schweizer Schule»

Ein Ausflug?

Dann nach Beromünster: Besuch der Stiftskirche, erbaut ca. 1034. Berühmtes Chorgestühl, von 1606 – Einer der vielseitigsten Kirchenschätze der Schweiz – 1. Buchdruck der Schweiz – Kunstvolle Paramente und Stickereien von 1500 bis 1800. – Anmeldung: A. Bättig, Can. Tel. 045/3 18 86.

Praktisch und übersichtlich

So werden auch Sie urteilen, wenn Sie mit dem

Unterrichtsheft

Ihre Schulstunden vorbereiten. Dieses Lehrerheft ist nun überall in der deutschen Schweiz verbreitet und wird auch Ihnen im neuen Schuljahr eine wertvolle Hilfe sein. Bestellen Sie ein Exemplar zum Preis von Fr. 4.– beim *Unterrichtsheft-Verlag, Anton Schmid, Schachen LU.*